

HOHENFELDER UND UHLENHORSTER



RUNDSCHAU

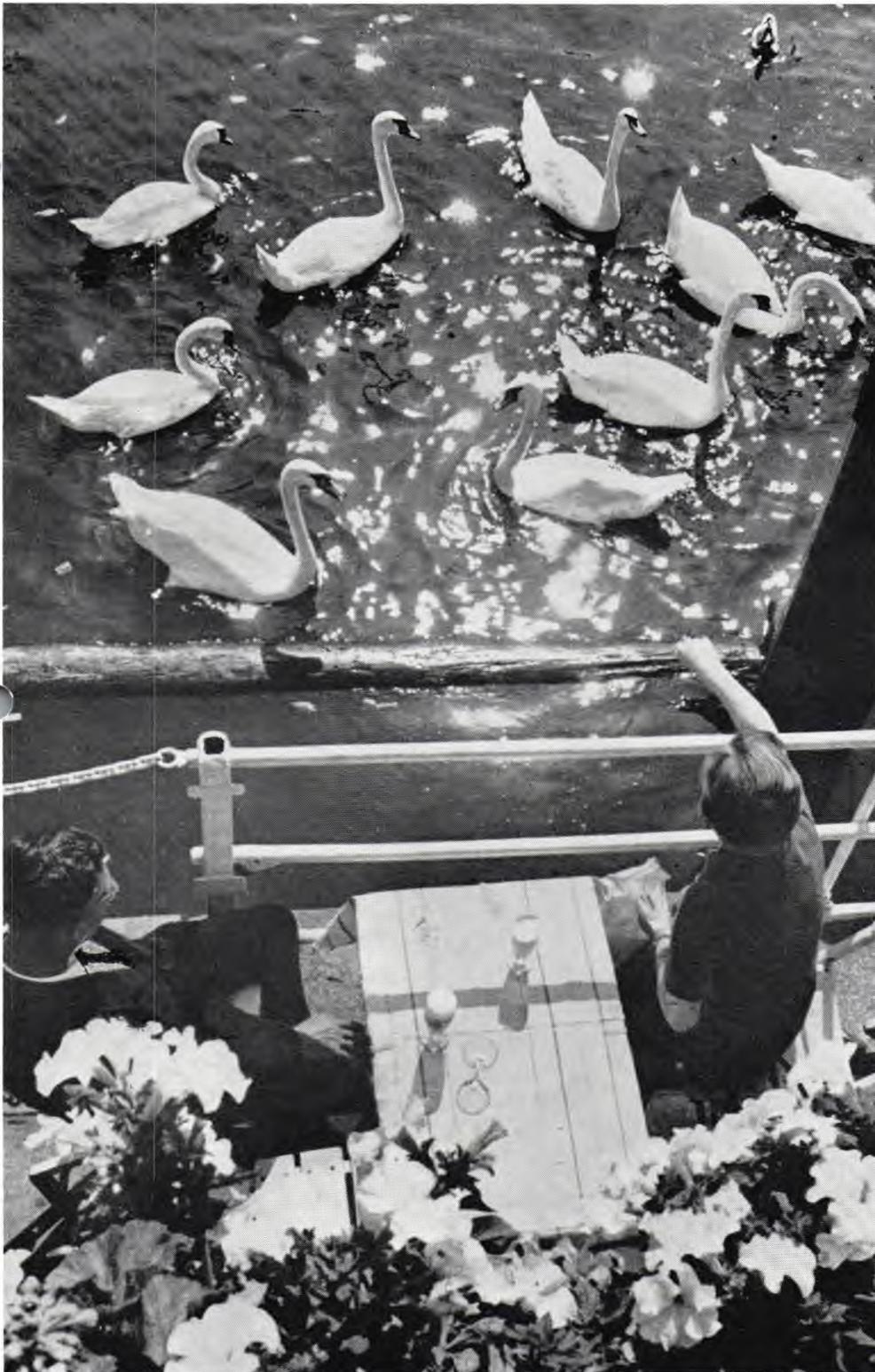


MITTEILUNGSBLATT DES HOHENFELDER-UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS

31. Jahrgang

September/Oktober

Nr. 6



EINLADUNG

ERNTE DANKFEST

8. 11. 1980

Seite 3



Gerhard Prause

**Klempner-
und Installateurmeister**

Installation · Gas · Wasser · Sielleitungen
Bedachungen · Verkauf von Gasgeräten

**Uhlenhorster Weg 22 · 2000 Hamburg 76
Telefon 2 20 09 85**



Hume-Heizung
Mecklenburg & Co.

Wir planen und führen aus
Anlagen der

Heizungs- und Lüftungstechnik

Wärmepumpen, Sonnenenergie

**Warmwasserbereitung und
Schwimmbadtechnik**

sowie Reparaturen aller Art

Reismühle 16 · 2000 Hamburg 76 · Telefon: 25 11 53

Cafe Schneewittchen

Konditorei - Bäckerei

Die gepflegte Konditorei in Hohenfelde mit reicher
Auswahl an Gebäck und Torten

Ein Besuch lohnt sich!

**Stammlokal des Vorstandes und des Senioren-Club
des Bürgervereins**

**Lübecker Straße 29 – Ecke Neubertstraße
Telefon 25 48 20**

Horst U.Schütze

Baugeschäft

Erlenkamp 23 · 2000 Hamburg 76

Telefon 220 20 10

Malereibetrieb Wolfgang G. Schröder

Lessingstraße 2, 2000 Hamburg 76, Telefon 25 64 63



Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Eig. Gerüstbau, Vollwärmeschutz, Fußbodenbeläge

Louis Wachsmann

BEDACHUNGEN - INSTALLATIONEN

HAMBURG 76
Lübecker Straße 74
Tel. 25 64 76 + 25 26 46

HOTEL-PENSION *Hela* GARNI

INH. AHRENS-HELD

2000 Hamburg 76 · Schwanenwik 30, II. Etage · Telefon **220 35 86**
Direkt an der Außen-Alster

**Ihre moderne
Brille von
Alle Kassen**

OPTIKER Vocke

HAMBURG 76 – Wandsbeker Chaussee 11 –
Tel. 250 04 31
HAMBURG 60 – Mühlenkamp 22 – Tel. 27 32 34

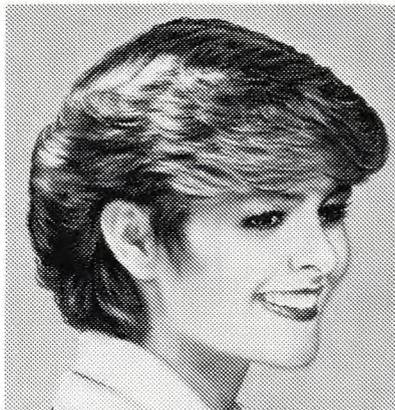
Uhlenhorster Moden

Das Spezialgeschäft für große Größen von 40–52

Über Ihren Besuch würden sich sehr freuen

M. Burmester, E. Lange, F. Wongel

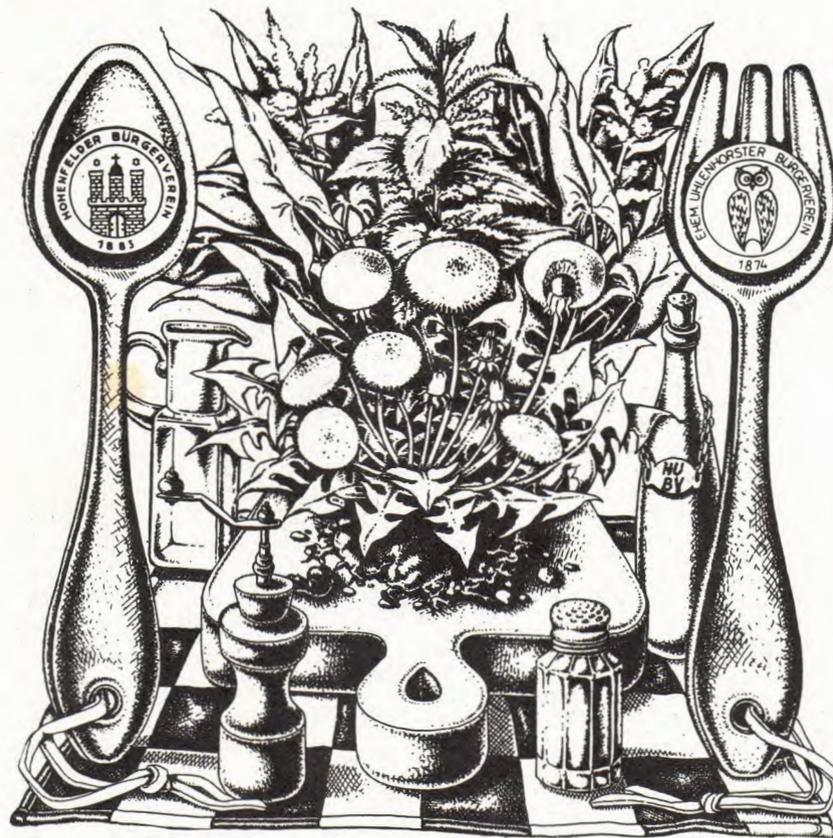
Mundsburger Damm 54 · 2 Hamburg 76 · Tel.: 229 72 83



Mo + Di: 9 - 18 Uhr
Do + Fr: 9 - 18 Uhr

Suchen Sie sich zur **neuen
Herbstmode** den **passenden
Haarschnitt** bei uns aus.





Erntedankfest 1980

Liebe Hohenfelder Uhlenhorster Herbstball-Teilnehmer!

Wieder haben wir ein schönes Fest vorbereitet und laden Sie dazu herzlich ein. An den Erfolg des vorigen Jahres knüpfen wir an und bieten Ihnen hiermit unter dem Motto „ERNTEDANKFEST“ einen feucht-fröhlichen Abend.

**Sonnabend, 8. November 1980, 20.00 Uhr (Saalöffnung 19.30 Uhr)
auf der Gurlittinsel, Restaurant B. Mayer, im „Allemannia Ruderclub von 1866“
An der Alster 47 a (Wasserseite).**

Ein großes reichhaltiges Büfett mit köstlichen Spezialitäten aus deutschen Landen, wie z. B. rustikale Braten-Arrangements, heiße Prager-Schinken mit frischen Salaten, Fischspezialitäten, Griebenschmalz und natürlich diverse Brotsorten aus allen Bundesländern, dazu verschiedene Käsesorten und vieles, vieles mehr steht Ihnen in reichlicher Auswahl zur Verfügung.

Falls Sie festliche Trachtenkleidung (Dirndl, Umschlagtuch, Strohhut o. ä.) Ihr eigen nennen, würden wir uns freuen, wenn Sie damit der allgemeinen festlichen Kleidung einen besonderen Akzent geben würden.

Unser festlich geschmückter Erntedanksaal konnte so farbenfroh gestaltet werden, weil u. a. Hohenfelder Uhlenhorster Einzelhändler sich sehr viel Mühe gaben und uns mit vielen Spenden halfen. Dafür an dieser Stelle ein aufrichtiges herzliches Dankeschön.

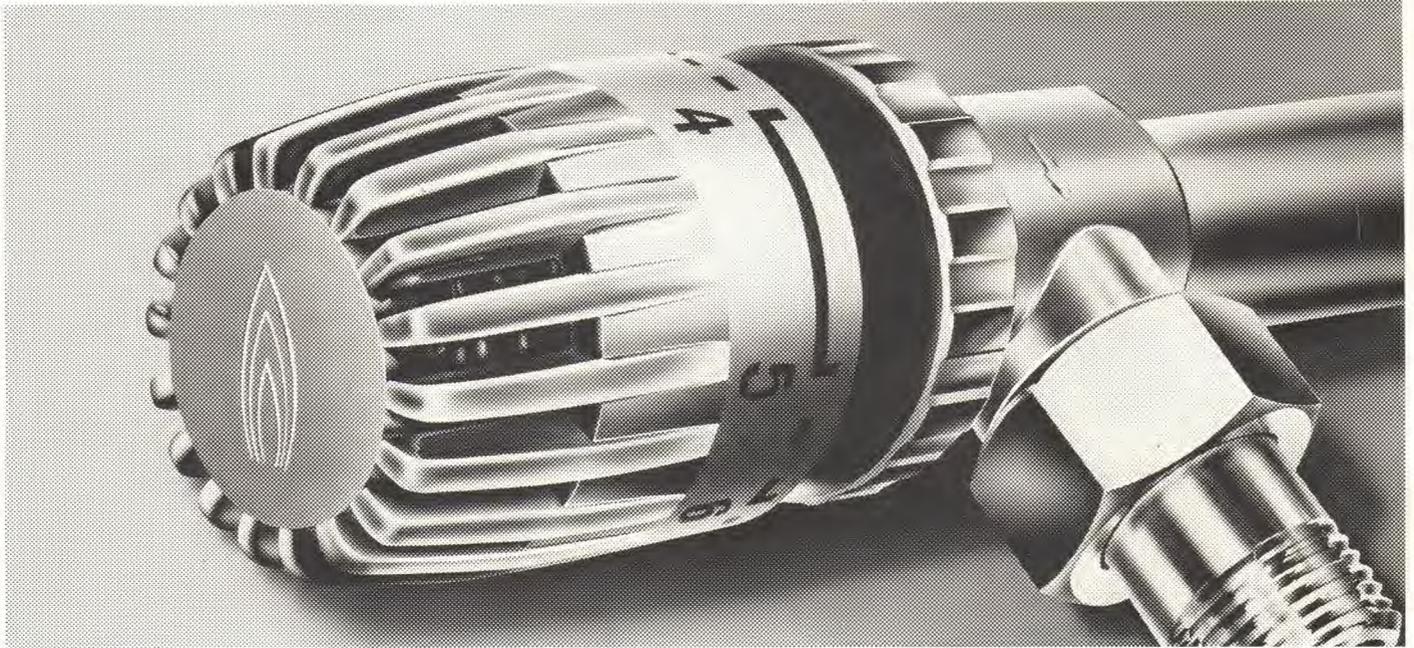
Lassen Sie sich diesen schönen Abend nicht entgehen und kommen Sie zum 1. Hohenfelder Uhlenhorster Erntedankfest. Für ein schwungvolles Programm mit viel Musik und Tanz bis in die frühen Morgenstunden sorgen wir.

**Reservierung: Einfach DM 29,- pro Person auf das Konto H.U.B.V.:
Hamburger Sparkasse, Konto: 1203/127 137 (BLZ 200 505 50), überweisen oder in bar auf das Konto einzahlen.**

Anmeldeschluß: Freitag, 31. Oktober 1980

Auf geht's! Ihr Festausschuß

Erdgas spart Energie, weil es sich ganz nach Ihrer Einstellung richtet.



Erdgas. Wärme nach Maß.

HAMBURGER GASWERKE GMBH



Ihr Neuwagen

Opel Kadett D

Er hat, was viele gerne hätten.

Noch schöner, noch komfortabler, noch sportlicher!
 Von 53 bis 75 PS und 15 Farben zur Wahl!
 Für anspruchsvolle Fahrer –
 anspruchslos im Verbrauch.

**Aus unserem Angebot
 erstklassiger
 Gebrauchtwagen**

- **Kadett-C-Caravan, Bj. 77**
 1,2 ltr., 55 PS, 1. Hand
 DM 5 750,—
- **Manta GTE, Bj. 78, 110 PS**
 GTE-Ausstattung, 1. Hand,
 59 000 km
 DM 8 750,—
- **Rekord E, Luxus, Bj. 79, 75 PS**
 4-türig, 1. Hand, 25 600 km
 DM 12 750,—



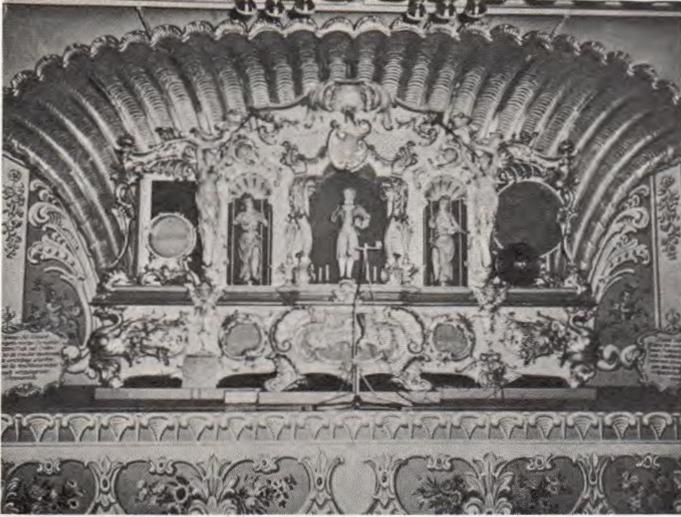
Walter Nath

Inh. Hermann Nath

Tel.: 22 63 31 / 2 20 59 65

Am Mühlendamm 78 u. Petkumstr. 5, 2000 Hamburg 76





Selige Zeit Hamburger Dom

„Ach, bitte, schieß mich doch mal n' Affen“, bettelt auf hamburgisch Lore. Durch ihr helles Blondhaar weht der Wind, in den Blauaugen blitzt es, und um ihren Kirschmund spielt ein spöttisches Lächeln. Die Frau hinter dem Budentisch reicht mir ein Gewehr. „Wieviel Schuß?“, fragt sie. „Drei“, brüllt Lore dazwischen, „sollsmalsehn, damit holt er den Affen runter.“ Ich drücke den Kolben des Gewehrs an die Schulter, „Mußt aber auch auf die Kimme achten“, flüstert seitlich Lore. Ich drücke ab. Vorbei. „Zwei Schuß hast noch nach“, dringt es an mein Ohr. Vorbei, vorbei, vorbei, vorbei. . . Ich schieße, schieße, schieße. Lore hüpfert vergnügt von einem Bein auf das andere. „Ich weiß ja nich, was du sonst noch kannst“, mokierte sie sich, „aber schießen kannst du nich.“ Da platzt endlich die erste Röhre, und dann noch eine. „Macht 27 Mark“, erklärt die Frau hinter dem Budentisch, und während ich schweigend zahle, drückt Lore den häßlichen kleinen Plüschaffen zärtlich an ihre Bluse. „Mein Gott, is der süß!“ Dann will sie in den Kettentaumler. Mir wird vom Zusehen schon schlecht. „Denn fahr ich eben allein mit dem Affen“, ruft Lore, läßt mich stehen, strebt hinüber zu einer freien Schaukel, schwingt sich hinein und küßt ihren Affen. Die Schaukeln fliegen und Lore immer mit. Wenn sie vorüberrauscht, höre ich ihr klingendes Lachen. Und mir dreht sich der Magen um. Dann ist sie wieder bei mir, hakt sich unter, macht einen Schmolzmund. „Du hast mich untern Rock gekuckt. Ferkel!“ An der nächsten Zuckerbude kauft sie sich Lakritzen und nebenan gebrannte Mandeln. „Nachher will ich noch 'ne Spirale, und denn 'ne Wurst und denn noch Schaschlik.“ Lore ist unersättlich. „Geisterbahn! Da mußt Du aber mit rein“. Wir sitzen eng aneinandergedrängt in dem kleinen Wagen, rollen auf knirschenden Schienen durch das dunkle Labyrinth, lassen uns von Geistern erschrecken und von Riesenmonstern. Als der lange Arm eines Gerippes nach uns greift, kneift Lore meinen Arm und schreit: „Mensch, Fritz!“ Wieso Fritz, geht es mir durch den Kopf. Lore hat draußen eine Erklärung.

„Mußt du wissen“, meint sie, „wenn ich so aufgeregt bin, dann sag ich ümmers Fritz“. Die Grübchen in ihren rotangehauchten Wangen zucken. Sie hat meine Hand erfaßt, zieht mich durch die Menge. Vorbei an Waffelbuden, Würstchenständen, Karussells und dem Mann mit dem Türkischen Honig. „Rat mal, was jetzt kommt“, sagt Lore. Ich hab es befürchtet. Ich muß mit in die Achterbahn. Hinauf geht es, hinunter, und nochmal hinauf und nochmal hinunter. Mein Gott, nimmt denn das kein Ende? Ich schließe die Augen, aber Lore jauchzt. Beugt sich plötzlich über meine Schulter, beißt mir ins Ohr läppchen und schreit schon wieder: „Mensch Fritz!“ Als ich dann endlich wieder Boden unter den wackelnden Füßen habe, will ich genau wissen, wer das war, dieser Fritz. „Och“, schmolzt Lore, „du verdirbst ein auch alles. Fritz? Wart mal. Fritz, weißt du, das war . . . Ach, das ist schon so lange her.“ Dann hat sie Appetit auf eine warme Apfeltasche. „Und n' klein trinken müssen wir auch noch irgendwo“. Der Affe schmiegt sich an Lorens Busen. „Möchts wohl auch mal, nich?“, ärgert sie mich. Und irgendwann vergeht mir Hören und Sehen. Walzerbahn und Round Up, Jumbo Jet und Heiße Räder, Schaschlik, Bratwurst, Berliner, Schnaps und Bier. Lore ist nicht umzubringen. Ihr Blondhaar flattert. „Tjä“, flachst sie, „du Butenlanner, so hast dich das wohl nicht vorgestellt mit 'ne Hamburger Deern aufn Dom?“ Irgendwo sitzen wir dann, an einem Tisch mit Wachstuchdecke, auf hölzernen Stühlen, vor dampfenden Kaffeetassen. „Wars schön?“, will Lore wissen. Ich nicke etwas verzweifelt. „Is aber noch nicht zu Ende, mein Jung. Geht jetzt erst richtig los. Mensch, du wirst ja ganz blaß“. Sie lächelt mitleidig. Dann hakt sie mich wieder ein, schlendert besinnlich durch die Budengassen, biegt an der Feldstraße ein zu den Parkplätzen, zieht mich ins Dunkel der Büsche. Da küßt Lore mich. Und ihre Zunge schmeckt nach Schmalzgebackenem, nach Schaschlik und Lakritz. Selige Zeit! Hamburger Dom!

Der Weihnachtsdom kommt bestimmt, und Sie kommen hoffentlich auch zum Dom! Jens

*
* *

Harry Abels Zimmermann

Ihr Spezialist für die Altbaumodernisierung
**Reparaturen und Neuanfertigung von
Fenster – Türen – Rolläden – Markisen**

**Hamburg 53, Achtern Born 94
Telefon 800 67 46**

HANS ISKA-HOLTZ jun.

Grundstücksmakler — Grundstücksverwaltungen

Hamburg 1 - Holzdamm 14 - Fernruf 24 24 20



seit 1906

VON DER AH & LUNK

Kanalstraße 36 - 38
2000 Hamburg 76
Fernsprecher 22 31 12

**Sämtliche Beschläge für Hausreparaturen
und Neubauten sowie alle Beschläge für
Innenausbau, Möbelbeschläge in allen
Ausführungen**

Schlüssel-Schnelldienst

montags bis freitags durchgehend von
8.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.
SONNABENDS GESCHLOSSEN

Hans H. C. Thiessen

Kohlen – Heizöl

vereinigt mit

Hansa Wärmedienst GmbH

Chilehaus C, 2000 Hamburg 1
Telefon 33 78 35 auch nach Dienstschluß

Prompte Lieferung – Sichere Versorgung

Gerhard Prause

**Klempner-
und Installateurmeister**

Installation · Gas · Wasser · Sielleitungen
Bedachungen · Verkauf von Gasgeräten

Uhlenhorster Weg 22 · 2000 Hamburg 76
Telefon 2 20 09 85

Jens-Carsten Wulf Maurermeister

**Reparaturen – Umbauten
Fliesenarbeiten**

Spengelweg 31 · 2000 Hamburg 19
Telefon: 8 50 49 43

(Fortsetzung Hohenfelder/Uhlenhorster CHRONIK)

Gespräche in der Brombeerlaube

Nach Mutter Warneckes Tod kommen die Freunde des Schulmeisters häufiger, um ihm über die Verlassenheit hinwegzuhelfen: Rudolf Schnitger und Robert Meißner. Bis zum Herbst 1889 tagt das Triumvirat in der dichten Brombeerlaube, klönt man von den alten Zeiten, die das Kleeblatt mit dem Wachsen der Uhlenhorst miterlebt hat. Dann muß auch die gemütliche Laube dem Neubau weichen.

Immer wieder ist die Uhlenhorst das Thema 1 dieser Gespräche. So auch an einem der letzten warmen Herbstabende dieses letzten Jahres in der Laube. „Der Name Uhlenhorst findet sich in den alten Schriften erstmals Anno 1608“, wendet sich Warnecke an Schnitger, den bekannten Heimatforscher. „Vorher hat man diesen Ort beständig Immenhof geheißt. Was bedeutet denn nun dieses Wort ‚Uhlenhorst‘ eigentlich?“

Schnitger lehnt sich in den grünen Gartenstuhl zurück und holt bedächtig zu einer überlegten Antwort aus, als ihm der temperamentvolle Schulleiter Meißner das Wort fortnimmt: „Uhlenhorst, Eulenhorst, das ist natürlich der Ort, wo die Eulen horsten. Eine furchtbar simple Erklärung!“

„So simpel nun ja auch nicht“, doziert Schnitger. „Horst bedeutet im Holsteinischen einen Wald, von dem nur noch Gestrüpp und Baumstümpfe übriggeblieben sind. Auf solchen Horsten wurde dann gesiedelt. Ortsnamen wie Eekenhorst, Haselhorst, Ellerhorst, Wulfshorst u. a. m. zeugen noch davon. Horst ist also eine waldige Wildnis oder ein wilder, verkommener Wald, wenn Ihr so wollt. Je nach dem Busch- und Tierbestand nannte man dann diese Siedlungen Buchhorst, Wulfshorst, Haselhorst o. ä. Weil nun die braunen Nachtvögel, die Eulen, diese einsame Waldwildnis bevorzugten und von hier aus etwa nach den Barmbeker Feldern, gen Osten, hinüberwechselten, nannte man jene Felder Uhlenkamp, d. h. Eulenfeld, und die Gegend hier Uhlenhorst. Es gibt manche, die meinen, hier habe mal eine Familie Uhle gelebt, nach der dieser Ort benannt worden sei. Das ist Unsinn. Nie hat hier ein Uhle gewohnt. Uhlenhorst, Eulenwald, ist ein absolut naturverbundener Name.“

„Ja, ja“, wirft Warnecke ein, „unsere Straßennamen sind wohl schon leichter zu deuten. Die Erlen in der Gegend des Schürbeks, der vor 23 Jahren zugeschüttet wurde, gaben dem Erenkamp den Namen. Der erste Immenhof, später Mundts Hof, wurde gleichfalls verewigt. Die Straße, die den zweiten Immenhof und Mundts Hof verband, heißt Hofweg. Ich finde, man sollte auch zu Ehren von Averhoff, Petkum und Schröttering noch Straßen benennen, sie haben viel für unser Waisenhaus getan.“

„Dazu wird es sicher bald kommen“, fällt Meißner ein, „unsere Uhlenhorst schwillt ja mächtig an. Du bist ja so eine Art Amateur-Statistiker, lieber Warnecke, und kannst uns sicher das Anwachsen der Uhlenhorster Bevölkerung mit exakten Zahlen belegen!“

„Tscha, ich bin ja nun bald 70 und muß in solchen Fällen schon meinen kleinen Gedächtnisschoner zu Hilfe nehmen“, sagt Warnecke, indem er in seinem Notizbuch blättert. „Als Dr. Abendroth 1859 eine Zusammenstellung nach Straßen machte, schrieb er von 624 Seelen, 1867 berichtet die Volkszählung nüchtern von 3606 Personen, 1874 von 6504 Einwohnern. Nun, 1880 hatten wir 8000, im Jahre 1885 bereits 11 000 Bewohner erreicht, na, und heute, wie Ihr wißt, sind es runde 18 000 geworden.“

Meißner nickt. „Von Seelen zu nüchternen Personen und Einwohnern . . . das spiegelt die ganze Entwicklung wider! War schon ein liebenswürdiger Mann, der Dr. Abendroth. Wir hatten

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V. verbunden mit dem ehemaligen Uhlenhorster Bürgerverein von 1874, Holzdamme 14, 2000 Hamburg 1, Telefon: 24 24 20. 1. Vorsitzender: Hans Iska-Holtz und Präses im Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine (45 Bürgervereine – 42 000 Mitglieder). Schriftleitung: Jens Iska-Holtz, Holzdamme 14, 2000 Hamburg 1, Telefon: 24 24 20. Der Bezug dieser Zeitung ist mit der Beitragszahlung abgegolten.

Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wider. Abdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion!

Anzeigen: Sample Verlag GmbH, Neumann-Reichardt-Straße 27–33, Haus 14, 2000 Hamburg 70, Telefon: 6 56 00 20

Druck: R. A. Parbs & Co., Eschelsweg 4, 2000 Hamburg 50

ihn alle gern, und leicht hat er's nun wirklich nicht gehabt, aus der Wüstenei die jetzige Uhlenhorst zu schaffen."

Schnitger wird lebhaft: „Das Wichtigste waren natürlich gute Wege! Vor allem auch Zufahrtsstraßen. Für den Weg von der Lohmühlenstraße nach der Schönen Aussicht, den wir heute in fünf Minuten zurücklegen, mußte man seinerzeit über die Kuhmühle bis zum Winterhuder Weg und dann den Uhlenhorster Weg entlangpilgern. Das war ein Marsch von einer runden halben Stunde.“

„Wegebau ist eine kostspielige Sache“, fällt Warnecke ein, „und man muß es schon als eine geniale Idee bezeichnen, daß sich 1852 eine Aktiengesellschaft erbot, einen Fußweg von der Lohmühle zur Uhlenhorst anzulegen, wenn sie einen Sechsling Wegzoll für die Benutzung nehmen dürfe, bis das Anleihekaptal zurückgezahlt sei. Mit privater Initiative geht doch alles besser und schneller! Stellt Euch vor, der Staat hätte das in die Hand genommen: Dann wäre der Antrag durch sieben Instanzen gelaufen und wahrscheinlich bei der dritten schon sanft und selig entschlafen. Wenn ich an meine vielen Gesuche denke, der Uhlenhorst ein großes und festes Schulhaus zu geben, oder die Schule vom Staat übernehmen zu lassen, dann kann ich nur sagen, privat geht's schneller!“

Schnitger pflichtet ihm bei: „Wirklich, die Aktiengesellschaft hat schnell und gut gearbeitet. Nach einem halben Jahr war der Fußweg fertig, wenig später kam der Fahrweg hinzu, und 1862, zehn Jahre nach Baubeginn, hörte die Erhebung des Wegzolls auf. Das Einnehmerhäuschen konnte abgerissen werden, ebenso das Alstertor und die Alsterpforte, die man im Volksmund stets die ‚Sechslings-Pforte‘ genannt hat.“

Den Weg vom Haus her wackelt eine weiße Haube. Die alte Marie bringt heißen, süßen Fliederbeersaft für die Gäste. Mit dem trockenem: „Helpt dat nix, denn schod dat ok nix“, kredenzt sie die Becher. Schnitger fordert sie auf, sich an den Tisch zu setzen, um mit über die alten Zeiten zu plaudern . . . aber jeder am Tisch weiß, wie die Antwort sein wird, und richtig, da ist sie: „Keen Tid, keen Tid!“

ELEKTRO FROMMHOLZ

Uhlenhorster Weg 14 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 22 55 59

Warnecke entschuldigt seinen getreuen Hausdrachen: „Sie ist ja manchmal etwas stachelig und herrscht über den Haushalt mit dem ganzen Despotismus, dessen ein altes Faktotum fähig ist. Die Küche ist ihr unumschränktes Reich. Vor Jahren einmal wagte es meine Frau, in die Küche zu kommen und Salz an die Kartoffeln zu werfen, die Marie gerade aufs Feuer stellte. Mit den Worten: „Hew ick dat immer dohn, denn do ick dat ok hüt“, schüttete Marie zum zweiten Mal Salz hinein. Lieber versalzene Kartoffeln als eine Einmischung in ihr Regiment. Sie hat schon ihren eigenen Kopf. Auch mit der Marotte, keinen Lohn anzunehmen. ‚Wat schull ick mit Geld, ick bruk dat nich‘, sagte sie immer. Nun, mein William hat mir versprochen, er nimmt die treue Seele später einmal zu sich. Ist ja vor 40 Jahren auch seine Amme gewesen.“

In diesem Augenblick trägt der Abendwind die Rufe des Krabbenmanns zur Laube: „Karab, Karab!“ – und die drei Getreuen aus der Brombeerlaube brechen auf ins Haus, wo Marie mit dem Abendbrot wartet.

Die Nacht bricht an, und eines Tages wird sich die Nacht auch über die große Grabstätte in Ohlsdorf senken, in der die Schulpioniere der Uhlenhorst gemeinsam die letzte Ruhe fanden. Gemeinsam, wie sie ihre Arbeit durch Jahre hindurch für die Schule in der Awerhoffstraße 18 getan hatten: Warnecke mit Frau und Kindern, die erste Lehrerin, Fräulein Caroline Meyer, und die brave Marie, die 50 Jahre lang das Schulhaus auf der Uhlenhorst und die Warneckes betreut hatte.

Jens

*

* *

Wie die Zeit vergeht . . .

. . . in 10 Wochen ist Weihnachten!

Unsere „Präsent-Truhe“ läuft an Geschenken, Geschenkideen und vielen Anregungen über!

Kommen Sie recht bald zum „Stöbern“ – wir stellen auch schon jetzt die ausgesuchten Geschenke bis Weihnachten für Sie zurück.

Und noch etwas: für Ihre Lieben im In- und Ausland verpacken wir Ihre Geschenke liebevoll und versandfertig. Auch den Weg zur Post nehmen wir Ihnen gerne ab.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



Mundsburger Damm 38 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 229 85 95

H HAMMONIA - BAD ^{eG}



Ein Gesundbrunnen Hamburgs ■ medizinische Bäder

B

Lerchenfeld 14
2 Hamburg 76
Telefon 22 22 20

Fuhlsbüttler Straße 242
2 Hamburg 60
Telefon 61 26 40

SCHUH-HAHNE

Ihr Spezialist für bequeme Schuhmode

Mundsburger Damm 59 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 220 06 48



Mundsburger *Goldschmiede*

HEINZ GÖDEKE

Die Werkstatt für individuellen Schmuck

MUNDSBURGER DAMM 56 · Tel. 22 22 19 · Im Hause des Ernst-Deutsch-Theaters

Für unsere Kunden suchen wir dringend

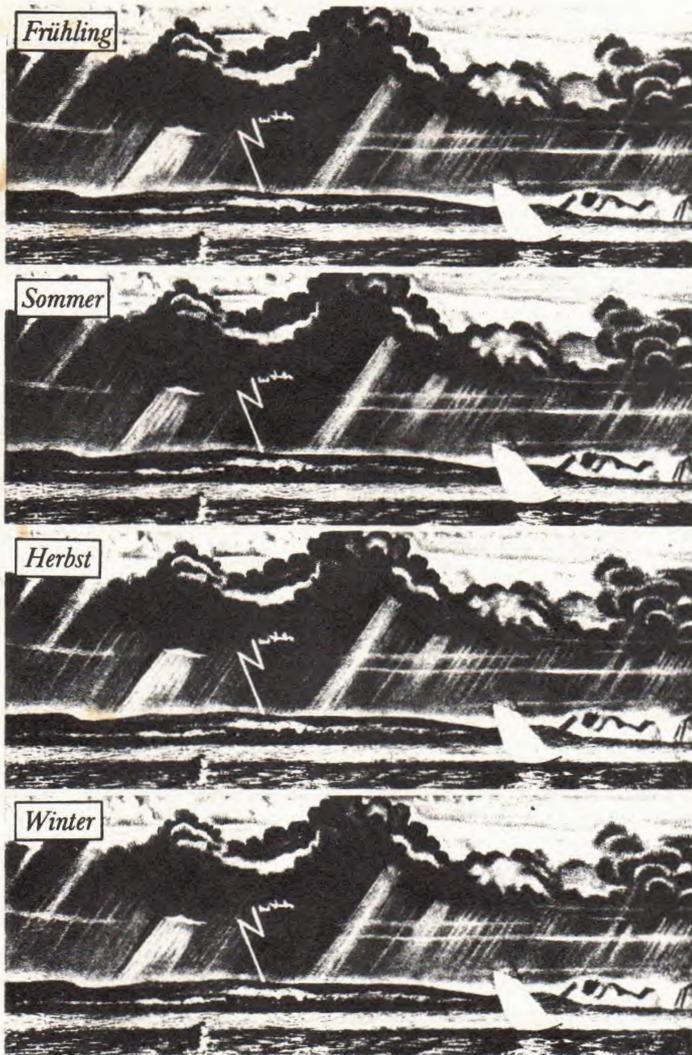
Wohn- und Geschäftshäuser

Unverbindliche Beratung - diskrete Abwicklung

BLUMENAUER

Uhlenhorster Weg 3
2000 Hamburg 76
Sa. - Nr. 220 14 61

VDM



Die Angleichung der Jahreszeiten - allmählich ist es völlig egal, was für ein Monat gerade ist. Eine herbe Enttäuschung, Petrus.

Kommunale Pause

Wir tranken die köstliche Ferienzeit
Im Wald, auf dem Berge, am Meer, in der Heid'
Und taten uns freundlich und bieder.

So war es auch im kommunalen Bereich,
Nur wenig zu angeln um Alster und Teich,
Doch jetzt kommen Sitzungen wieder.

Erwartet die nächste Rundschau nun ab,
Da geht es weiter im Berichter-Trab-Trab,
Dann schreiben wir neues Euch nieder.

H. T.

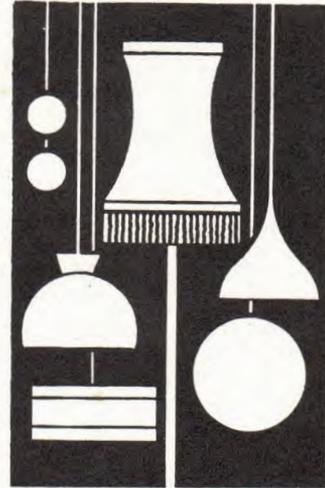
Weiter steigende Fahrgastzahlen bei der HHA

Die HAMBURGER HOCHBAHN AKTIENGESELLSCHAFT (HHA) hat im Jahre 1979 über 413 Millionen Fahrgäste befördert. Damit wurden die Verkehrsleistungen des Vorjahres (407 Millionen Fahrgäste) um 1,7 Prozent übertroffen. Die Nahverkehrsbetriebe im Bundesgebiet verzeichneten im vergangenen Jahr einen Anstieg des Fahrgastaufkommens von 1,6 Prozent.

In dem jetzt veröffentlichten Geschäftsbericht des Unternehmens für 1979 weist der HHA-Vorstand darauf hin, daß die in den letzten Jahren ständig gestiegenen Verkehrsleistungen in Hamburg trotz einer Reihe leistungsmindernder Einflüsse erreicht wurden. Dazu gehören u. a. der anhaltende Einwohnerrückgang sowie die Zunahme des Pkw-Bestandes in der Hansestadt. Nicht negativ habe sich die Tarifierhebung am 1. 3. 1979 von 5,5 Prozent auf die Nachfrage ausgewirkt.

Jeder Hamburger ist im letzten Jahr 250 Mal mit öffentlichen Verkehrsmitteln gefahren (höchster Stand seit 1958). Auch die Zahl

Gutes Licht zum Wohnen



Exklusive Leuchten

dazu

sämtliche Elektrogeräte in großer Auswahl
finden Sie bei uns

rolf wolke · elektromeister

Wandsbeker Chaussee 30 · 2000 Hamb. 76 · Tel. 255 244

Installation - Heizung - Beleuchtung
Neuanlagen - Modernisierung - Antennenbau
Markisen und Reparaturen



Sonnen-Studio · Galerie · Stolle

**Erhalten Sie sich Ihre
nahtlose Bräune!**

Gönnen Sie sich und Ihrer Haut Entspannung und Erholung im Sonnen-Studio ganz in Ihrer Nähe.

10 Besuche nur DM 85,-

1 Besuch nur DM 9,-

(Klöhnssnack und eine kleine Erfrischung
gibt es selbstverständlich gratis)

... und in unserer Boutique finden Sie:
ein ganz neues Sortiment z. B. Leder-Taschen,
Gürtel, Frotteetücher, Bademäntel und
viele andere mehr.

Mundsburger Damm 23 · Telefon 22 63 59

der Fahrgäste, die ihre Zeitkarte bargeldlos im Abonnementsverfahren bezahlen, stieg gegenüber dem Vorjahr um weitere 11 000 auf die Höchstmarke von rund 159 000.

Die 1781 Fahrzeuge der HHA (850 U-Bahn-Wagen, 914 Busse und 17 Alsterschiffe) legten im vergangenen Jahr insgesamt rund 113,6 Millionen Kilometer zurück (1978: rund 112,6 Millionen Kilometer). Sie fuhren dabei auf 125 Linien mit 1365 Haltestellen. Auf der Buslinie 102 (zuvor Straßenbahnlinie 2) wurden erstmalig in Hamburg Gelenkbusse eingesetzt. Das Fahrgastaufkommen stieg auf dieser Linie nach Einstellung der Straßenbahn (Herbst 1978) um rund 20 Prozent.

Die Investitionen der HHA beliefen sich 1979 auf rund 70,4 Millionen DM. Davon sind rund 44, 2 Millionen DM durch Eigenfinanzierung und 26,2 Millionen DM aus öffentlichen Mitteln aufgebracht worden. Die Investitionen wurden vor allem für die Modernisierung des U-Bahn- und Busbetriebes verwendet.

Die Einnahmen aus dem Personenverkehr betragen rund 271,4 Millionen DM. Mit den Ausgleichszahlungen der Hamburger Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH (HGV) in Höhe von rund 80,1 Millionen DM ergibt sich eine ausgeglichene Jahresrechnung.

FEGSEL

Lang, lang ist's her und die Geschichte ist verjährt. Das ist wichtig, denn sie hat sich tatsächlich so zugetragen. Deshalb kann man sie heute mit ruhigem Gewissen erzählen.

Es war im bösen Winter 1946/47. Anton war ein Hafentlöwe von altem Schrot und Korn und schipperte mit seiner Barkasse zwischen Athabaskahöft, Landungsbrücken, Segelschiffhafen und O'Swaldkai. Es war eine Kälte wie am Nordpol. Der Winter war lang und schwer. Nichts zu beißen, nichts zu knabbern. Ganz ohne Beziehungen ging es nicht. Anton hatte keine, dafür aber ein kleines Gartenhäuschen mit einigen Quadratmetern Land und Hühner.

Aber auch das Federvieh braucht Futter, wenn es Eier legen soll. Doch wozu gibt es im Hafen Fegsel? Ein paar Körner kann man

schon zusammenfegen. Ein paar genügten aber nicht, denn schließlich waren es mehr als nur ein Paar Hühner. Die Eier dienten nur zum Teil direkt als Nahrung, der andere Teil wurde gegen andere Lebensmittel „kompensiert“.

Also fegte Anton einen ganzen Rucksack voll Körner zusammen. Wie er das damals machte, soll sein Geheimnis bleiben.

Vorsichtig pirschte sich Anton mit vollem Rucksack Richtung Freihafengrenze. Leider nicht vorsichtig genug, denn unterwegs hielt ihn ein Zollbeamter an. Der pralle Rucksack kam ihm verdächtig vor. Notgedrungen machte Anton kehrt und folgte dem Beamten zur nächsten Polizeistation.

Gehorsam, wie er gegenüber der Obrigkeit war, ging Anton einen halben Schritt hinter dem Beamten. So konnte dieser nicht sehen, wie Anton sein Taschenmesser aus der Hosentasche fingerte und es energisch von unten in den Rucksack stieß. Solcher Art öffnete er dem Hühnerfutter den Weg ins Freie. Das Futter folgte wie erwartet dem Gesetz der Schwere und rieselte auf die Straße. Daß er dabei auch den Weg markierte, den die beiden fürbaß schritten, lag nicht in Antons Absicht, mußte aber hingenommen werden.

Als sie auf die Wache kamen, machte der Beamte große Augen. Der Rucksack war leer. Aber ein Blick auf die Straße genügte. Der Weg war nicht weit genug gewesen und die Rieselspur war leider nur zu deutlich zu erkennen.

Es wurde ein Protokoll aufgenommen und Anton der britischen Hafentwache übergeben. So streng waren damals die Bräuche. Die Hafentwache war in einer Baracke untergebracht, die im Gegensatz zu den zivilen Behausungen überheizt war. Ein englischer Sergeant hatte den armen Sünder hineingebracht. Seinen Mantel zog er aus und hing ihn an einen Haken. Die Bude war auch wirklich überheizt. Der Sergeant wurde noch einmal in ein anderes Zimmer gerufen und Anton blieb allein und unruhig sitzen. Die Zeit wurde ihm lang und wer sich an damals erinnert, weiß, daß jetzt eine Zigarette fehlte. Die waren mehr als knapp, und dann diese Situation!

Antons Blick fiel auf den königlich britischen Mantel. Ob der Sergeant etwa . . . ? Tatsächlich fand Anton in der fremden Tasche



**MUNDS
BUCH
CITY**

Die Buchhandlung an der Mundsberg.

Originell im Konzept und in der Gestaltung.
Umfassend im Sortiment und im Service.
Engagiert und qualifiziert in der Beratung.

Mundsburger Damm 63 · 2000 Hamburg 76
Telefon 040/2 29 70 20

Gold- u. Silber-Ankaufs-Aktion

Wir kaufen Ihr Altgold und Altsilber
zu Spitzenpreisen!

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit,
Ihr Gold und Silber gewinnbringend
anzulegen.

Wir kaufen alles:

Alte Trauringe, Goldzähne, Ketten,
Goldbänder; alte Leuchter, Bestecke oder
sonstige echt silberne Tafelgeräte.

Sie erhalten den realen Wert Ihres Goldes
bzw. Silbers in Form eines
GUTSCHEINES,

den Sie für Neukäufe, Umarbeitungen,
Neuanfertigungen oder Reparaturen
verwenden können.

Nutzen Sie diese außergewöhnliche Chance!

IHR FACHGESCHÄFT

Gold-Grube



UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
UHREN · SCHMUCK · BESTECKE



Eigene moderne Werkstatt für Uhren und Schmuck
Anfertigung und Umarbeitung von Schmuck

2000 HAMBURG 76

Mundsburger Damm 32 · Telefon 22 37 67

Schlapkohl

DROGERIE

Beratung und
Behandlung
in unserem
Kosmetiksalon

Wandsbeker Chaussee 31 · Ruf 25 59 75

Depositär von

Elisabeth Arden – Harriet Hubbard Ayer – Ellen Betrix-Biodroga
– Dr. Babor – Lancaster – Estée Lauder – Inka – Juvena – Lan-
côme – Marbert – Revlon – Sans Soucis – Helena Rubinstein –
Vitalom

eine angebrochene Schachtel Players. Aufatmend steckte er sich eine an und schob den Rest für schlechtere Tage in die eigene Tasche. Als er gedankenverloren vor sich hin paffte, erschien plötzlich wieder der Sergeant. Er schnupperte nicht nur den süßlichen Duft der großen weiten Welt sondern sah auch, wie Anton vergeblich versuchte, den verräterischen Glimmstengel verschwinden zu lassen. Anton versicherte mir später, daß der Sergeant wirklich böse geworden war.

Das Protokoll wurde um eine Sünde länger. Schließlich fertigte der Sergeant kunstvoll ein Päckchen aus dem Rucksack und hing daran mit einer Schnur die Zigaretenschachtel und den rauchbaren Rest, der damit zu einem amtlichen Asservat wurde.

So versorgt mit Protokoll und Bündel wurde Anton von einem Ordnungshüter zur deutschen Kriminalpolizei gebracht. Was bisher Bagatelle war, wurde nun bitterer Ernst.

Da saß der arme Sünder also wieder vor der deutschen Obrigkeit, die hier von einem Kriminalbeamten vertreten wurde. Ein Kollege legte ihm das Protokoll vor. Das Asservatenbündel legte er vor ihm auf den Schreibtisch.

Ein gütiges Geschick ließ das Zigarettenpäckchen so an der Rückseite des Schreibtisches baumeln, daß der Beamte es nicht sehen konnte, und es pendelte verführerisch vor Antons Augen leise hin und her.

Während der Beamte das Protokoll las, holte Anton wieder sein Taschenmesser heraus. Ein kurzer Schnitt und die Zigaretten waren wieder in seiner Hand. Er sah den Kriminalen treu an: „Rauchen Sie?“ Der Beamte war überrascht. „Natürlich, wenn ich etwas hätte.“ Anton hielt ihm die angebrochene Schachtel Players hin. Wer sollte da nicht schwach werden. „Oh! sogar englische!“ Anton steckte den Rest wieder in seine Tasche und lieblicher Tabaksduft verbreitete sich im Raum.

Rauchend las der Beamte weiter in seinem Protokoll. Dann kam er an die Stelle, die der Sergeant mit hochrotem Kopf über die Zigaretten verfaßt hatte, nahm das Bündel, schnürte es auf und suchte. Vergeblich. Ersah Anton von der Seite an: „Und wo sind die Zigaretten?“ In seiner schlichten Weise antwortete Anton: „Een smeuk ick, een smeukst Du, den Rest hev ick hier in de Tasch.“

Anton hat von der Sache nie wieder etwas gehört.

Gerhard Wahn

*
* *



Also

Das ist doch . .

„Meckereien“ wollen wir unter dieser Überschrift veröffentlichen, sofern Sie das, was Ihnen in bezug auf Hohenfelde/Uhlenhorst am Herzen liegt, an uns schreiben. Vielleicht läßt es sich ändern. Des Meckerns würdig finden wir, daß Sie so wenig meckern. Oder gibt es gar nichts in unserem Stadtteil Hohenfelde/Uhlenhorst, das sich lohnt, bemerkt und dadurch vielleicht gebessert zu werden? Na also! Meckern Sie an unsere Vereinsadresse

Holzdam 14, 2000 Hamburg 1

oder überreichen Sie uns Ihre Meckereien bei der nächsten Versammlung!

Sicherlich gibt es jedoch ebensoviel Erfreuliches, Fröhliches oder Interessantes, z. B. Jubiläen, das geeignet ist, allen Mitglieder unseres Vereins zur Kenntnis gebracht zu werden. Auch dann freuen wir uns über eine Nachricht, die wir gern veröffentlichen wollen.

Hamburg – weltoffen?

Liebe Rundschau!

Ihre Zeitung finde ich recht interessant, weil man manches über unseren schönen Stadtteil erfährt, was in der Tagespresse unter den Tisch fällt. Aber besonders gespannt bin ich immer auf die Meckerecke! Jetzt habe ich auch einmal etwas, was mir mißfällt.

Jedes Jahr haben wir Besuch aus dem Ausland und jedes Jahr ist es dasselbe! Hamburg – Weltstadt mit Herz – Verbindungen in alle Welt und dann dies: Jede Broschüre, jeder Prospekt, jede Inschrift an unseren Sehenswürdigkeiten wie Rathaus, Kirchen sind nur in unserer Muttersprache verfaßt. Doch auch fremdsprachige Besucher möchten sich informieren! Also kurz gesagt – wäre es nicht möglich, die Prospekte wenigstens zweisprachig deutsch-englisch oder ganz großzügig auch noch in anderen Welt-sprachen anzufertigen? Das wäre wohl einer Weltstadt angemessen! Unsere Touristen wären uns dankbar und fänden Hamburg bestimmt noch einmal so schön. Kann hier der Bürgerverein helfen?

Bach



Schlachtereier Gerd Giesemann

(vormals Firma Friess)

Wöchentlich wechselnde Sonderangebote
ab 12 Uhr mittags warme Braten
z.B. Spießbraten, Schweinebraten, Prager Schinken

Lübecker Straße 137 · 2000 Hamburg 76 · Telefon: 2 50 25 94
Täglich ab 7 Uhr geöffnet · Montag geschlossen



Clubleiterin
Gerda Herzberg
Mundsburger Damm 43
2000 Hamburg 76
Tel.: 2 29 78 03 ab 19 Uhr

Berichte, Senioren-Club, HUBV

Am 12. Juli 1980 starteten wir, wie alljährlich, nach Eutin zu den **3. Eutiner Sommerspielen – Oper im Schloßgarten –**.

Premiere „Der Zigeunerbaron“, komische Oper nach einer Erzählung des Maurus Jokai von Ignaz Schnitzer, Musik von Johann Strauß. Uraufführung 1885 in Wien.

Der Fahrer hatte wieder Landstraßen gewählt, die an Getreidefeldern vorbeiführten, wo wir die schöne Natur genießen konnten. In Eutin angekommen, teilten wir uns in kleine Gruppen. Einige fuhren mit dem Motorboot „Der Freischütz“ zum Redderkrug Kaffeetrinken. Einige besichtigten das Eutiner Schloß. Einige tranken Kaffee im „Residenz-Café“, ein wunderbar alt eingerichtetes Haus. Anschließend bestiegen wir den Wasserturm.

Fertiggestellt 1909, Turmhöhe 38 m, Wasserinhalt 250 000 Liter, 12 Zinnen, 156 Stufen insgesamt, Wendeltreppen durch den Wasserbehälter 53 Stufen. Der Turm ist noch in Betrieb, dient der Trinkwasserversorgung der Bevölkerung. – Ein herrlicher Rundblick über die Landschaft.

Danach noch einige Klänge vom Kurkonzert mitgenommen, machten wir einen Spaziergang durch den Park, längs dem Eutiner See. Dann war es Zeit zum Abendessen. Auch hier schon zur Tradition, im Restaurant „Schwimmhallen-Terrassen“, unmittelbar am Ufer des Großen Eutiner Sees gelegen.

Gestärkt begaben wir uns durch den Schloßpark an unserem Bus vorbei, unsere warmen Sachen mitzunehmen, zur Aufführung.

Pünktlich 20.00 Uhr begann die Aufführung. Die musikalische Leitung hatte Erwin Jamrosy mit den Hamburger Symphonikern. Die Schauspieler waren wieder lobenswert, u. a. die Damen Gertraud Wagner (Saffi, Zigeunermädchen), Erika Florack (Czipra, Zigeunlerin), Antje Krieg (Arsena, Tochter des Schweinezüchters) sowie die Herren Larry Cooper (Sándor Barinkay, ein junger Emigrant) und Rainer Scholze (Kalman Zsupan, ein reicher Schweinezüchter).

Besonders lustig war der Auftritt des Schweinezüchters Zsupan mit einem quieklebendigen Ferkel am Hundehalsband oder dessen von Riesensalamis begrenzten mit kapitalen Schweineköpfen garnierten Neureichen-Palais. Ja, Regisseur Rainer Bunzel und sein Bühnenzauberer Tietjens hatten sich so manches einfallen lassen. Es wurde kräftig geklatscht, auch nicht zu vergessen die Johann Straußens seligen Marsch- und Walzerrhythmen.

Doch Petrus war uns nicht für die ganze Zeit der Aufführung hold, so daß das unsterbliche Liebesduett „Wer uns getraut“ von einem kräftigen, aber kurzen Schauer unterbrochen wurde.

Danach kamen die Schauspieler wieder auf die Bühne und spielten fröhlich weiter. Um so größer war der Applaus. Zum Schluß stiegen noch bunte Raketen auf.

Schnell begaben wir uns zu unserem Bus und traten die Heimfahrt an. Fröhlich und zufrieden, wenn auch mit Verspätung, trafen wir in Hamburg ein.

Wir verabschiedeten uns in der Hoffnung, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.

Am 10. September hatten wir eine Einladung zu einer Omnibusfahrt in die schöne **Holsteinische Schweiz**, das Land der vielen Seen. Morgens um 7.15 Uhr ging die Fahrt los. Ein herrlicher Sonnenschein. Zunächst kamen wir zur Frühstückspause nach Trappenkamp, „Hotel-Waldrestaurant Pepi Kühl“. Hier war unser Tages-Stammlokal. Eine Werbeverkaufsschau in Schafwolldecken, Kissen, 1 Satz Kochtöpfe (Lebensdauer), Bügel-Automat usw. Diverse Sachen wurden auch käuflich erworben.

Dann gab es Mittag. Nachdem wir uns gestärkt hatten, fuhren wir nach Wahlstedt zunächst in die Glasmacherwerkstätten „Holstein-Kristall“. Auch hier wurden einige Stücke gekauft. Danach reihte sich die Besichtigung der Kleiderfabrik an. Wir erhielten als Präsent zwei Damen-, zwei Herrentücher und ein Damenschaltuch. Der Ausstellungsraum bot Kleider, Blusen, Röcke usw. Die Zeit war kurz, aber trotzdem wurden, schnell entschlossen, Kleider sowie Blusen gekauft. Dann zurück zum Kaffeetrinken in das Restaurant in Trappenkamp. Kurzer Waldspaziergang für einen Erikastrauß.

Und auf gings zur Rückfahrt nach Hamburg.

Am 13. September 1980 ging unser lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Wir starteten mit dem Bus in der Frühe zur **Insel Fünen**. Mit dem Autofährschiff landeten wir von Gelting aus in Fåborg, in Dänemark (2 Stunden). Einige nahmen erst auf der Überfahrt das erste Frühstück ein.

Wir fuhren auf einer Straße durch malerische Orte und Dörfer mit Wind- und Wassermühlen, Fachwerkhäuser mit Reetdach, Schlösser. z. B. Schloß „Valdemar“, Schloß „Egeskov“, Rittergüter, Herrensitze.

Im Restaurant „Bregninger Mühle“ (1805) haben wir Mittag gegessen. Nebenan die Bregninger Kirche, z. Z. Museum. Die Mühle ist ganz wunderbar gelegen, von hier konnte man viele Kirchen und Inseln sehen.

Die Insel Fünen wird auch als „Blumengarten Dänemarks“ bezeichnet. Die größte Stadt der Insel Fünen ist Odense, die Geburtsstadt des dänischen Märchendichters Hans-Christian Andersen (1805–1875) z. Z. des deutschen Kaisers Otto und des Dänenkönig Knud. Ein kirchliches Zentrum, heute noch der Sitz des Bischofs. Ein bedeutender Hafen durch die Kanalverbindung mit dem Odense-Fjord, Universität, Sitz des Symphonieorchesters. Besonders zu erwähnen das Rathaus, die mit Zinnen gekrönte Fassade schmückt eine allegorische Skulptur „Fünischer Frühling“. Neben dem Rathaus Statue „Knud der Heilige“, die St. Knuds-Kirche und die St. Alban-Kirche, dahinter der H.-Chr. Andersen-Park mit einem Denkmal des Dichters. Das Geburtshaus Andersens ist ein ebenerdiges Haus, heute als Museum eingerichtet.

Der Fahrer gab uns reichhaltige Erklärungen, auch in der Geschichte, durchquerte sogar die Straßen der Wälder. Wir waren

Goldschmiede
KAY  Juwelier



Papenhuder Str. 24
Hamburg-Uhlenhorst
Telefon 229 76 46
an der Mundsburger Brücke

Hans-Christoph Kay,
Diamanten- und
Edelstein-Experte,
freut sich auf Ihren Besuch!

Anfertigungen – Umarbeitungen – Reparaturen

Kay, preiswert, individuell, chic, aktuell Kay, preisw

ERTEL

Beerdigungs-Institut

Alstertor 20, Hamburg 1

Tag- und Nachruf: 32 11 21

Individuelle Beratung und Betreuung

Filialen:

Rupertistr. 26, Hamburg 52

Tel. (040) 82 04 43

Horner Weg 222, Hamburg 74

Tel. (040) 651 80 68

wirklich dankbar. Schließlich war es Zeit, wieder zum Fährschiff zu fahren, um die Heimfahrt anzutreten. Hier wurde dann noch gegessen und der „billige Einkauf“ getätigt.

Um 23.30 Uhr waren wir wieder in Hamburg.

Es ist kaum zu beschreiben, man muß es selbst gesehen haben. Die gewonnenen Eindrücke waren so überwältigend, daß ich annehme, wir müssen die Fahrt wiederholen, aber mit etwas mehr Zeit.



Bücherhalle

Mundsburg

Erntedankfest – ein guter Brauch, um sich durch verankerte Traditionen darauf zu besinnen, wie sehr der Mensch mit seinen Grundbedürfnissen von der Natur abhängig ist. Unsere Zerstörungswut der gesunden ökologischen Substanz ist groß, die Überbewertung der Technik absurd, unser Leichtsin, Nahrungsmittel im kleinen und großen Maßstab zu verschleudern, sträflich. Unsere Wegwerfgesellschaft sollte sich daran erinnern, daß bei den alten Germanen Wodan der Beschützer der Ernte war. In der Überlieferung heißt es, daß ihm die Bauern die letzte Garbe der Ernte weihten und riefen:

Wode, Wode, hale dinem Rosse nu Foder,
Nu Distel unde Dorn,
Tom andren Jahr beter Korn.

Ein Umdenkungsprozeß und eine Rückbesinnung findet in unserer Gesellschaft langsam statt. Die Buchveröffentlichungen zum alternativen Leben, zu Umweltfragen usw. sind zahlreich. Zur Auswahl und zur Anregung nennen wir Ihnen nachstehend einige Titel aus unserem Bestand.

Carson, Rachel: Der stumme Frühling. 1963.

Holzach, Michael: Das vergessene Volk. Ein Jahr bei den deutschen Hutterern in Kanada. 1980.

Der Jungbauer. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. 1976.

Krippendorf, J.: Die Landschaftsfresser. Tourismus und Erholungslandschaft, Verderben oder Segen? 1975.

Landleben. Ein Lesebuch von Land und Leuten.

Argumente und Reportagen. 1979.

Michaeli-Achmühle, P.: Der ökologische Ratgeber für den Hobbygärtner. 1979.

Poppinga, Onno: Bauern und Politik. 1975.

Robertson, J.: Die lebenswerte Alternative. Wegweiser für eine andere Zukunft. 1979.

Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. 1977.

Roth, Jürgen: Armut in der Bundesrepublik Deutschland.

Untersuchungen und Reportagen zur Krise des Sozialstaats. 1979.

Schmidt, Hannelore: Schützt die Natur. 1979.

Schreier, Josefine: Göttinnen. Ihr Einfluß von der Urzeit bis zur Gegenwart. 1978.

Seymour, John: Das große Buch vom Leben auf dem Lande.

Ein praktisches Handbuch für Realisten und Träumer.

Spohn, Eberhard: Selber kompostieren für Garten und Feld. 1975.

Traube, K.: Müssen wir umschalten? Von den politischen Grenzen der Technik. 1978.

Sie erreichen uns:

Montag, Dienstag, Donnerstag von 11.00–19.00 Uhr

Freitag von 11.00–17.00 Uhr

Sonnabend von 10.00–13.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihre Bücherhalle Mundsburg

*

Linie 2

Neue Bewirtung! Denken Sie – jetzt sind es fast schon zwölf Monate.

Die neuen Wirte, **Helga und Peter Baumbach**, haben ihr Lokal „Linie 2“ mit sehr viel Liebe und Ausdauer zum Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereinstreffpunkt aufgepöppelt.

Wenn Sie echte, gehobene Hausmannskost lieben, sprich Hamburger Küche, dann sollten Sie es sich nicht nehmen lassen, unverzüglich dort einzukehren.

Labskaus – köstlich! Bratheringe – selbst eingelegt! Aber auch Fleisch-, Wild- und Geflügelgerichte in ausreichenden Portionen und zu realen Preisen bietet die wöchentlich wechselnde Speisekarte. Seit langem haben wir so ein Lokal in Hohenfelde ver-

Das Reformhaus bietet mehr!

Eine sachkundige Beratung und fachlich fundierte Information.

Wir bieten dem Verbraucher eine zusätzliche Dienstleistung.

REFORMHAUS REUTER KG.

Hamburg 76

Papenhuder Straße 58
Tel. 22 35 51

Mundsburger Damm 37
Tel. 22 38 38

Wandsbeker Chaussee 25
Tel. 250 25 05

mißt. Jetzt ist es da! Wenn Sie also ungezwungen zu jeder Tageszeit – wir meinen von 9.00 – 22.00 Uhr (je nach Stimmung bis 24.00 Uhr und länger) gemütlich einkehren möchten, vielleicht auch nur für ein Bier, dann schauen Sie doch mal in die „Linie 2“. Die Rundschau hat für Sie getestet und war angenehm überrascht, mit wieviel Einsatz die Baumbachs ihre Gäste verwöhnen. Übrigens man spricht dort auch platt!

NEUER TREFFPUNKT: Güntherstraße 64

Jens



Veranstaltungen

Ernst-Deutsch-Theater
Telefon: 24 44 44

Bis einschließlich 19. November 1980 steht „**Wassa Shelesnowa**“ von Maxim Gorki auf dem Spielplan des Ernst-Deutsch-Theaters. Das Drama „Wassa Shelesnowa“ wurde im Jahre 1910 geschrieben. 25 Jahre später entschloß sich Gorki, das Stück umzuarbeiten. Im Verlauf dieser Arbeit entstand ein ganz neues Werk, das mit dem ursprünglichen eigentlich nur noch den Titel gemeinsam hatte. In der ersten Fassung erlebt Wassa den Zusammenbruch des Geschäftes, für das sie 30 Jahre lang gearbeitet hat, und den Verfall ihrer großen Familie. Sie selbst erkennt die wahren Gründe für diesen Niedergang nicht und findet auf ihre Fragen nach dem Warum keine Antwort. Ihr Kampf richtet sich gegen die Anwärtler auf ihr Vermögen, deren sie sich gern entledigen möchte.

In der zweiten vorliegenden Fassung hingegen kämpft die Heldin gerade darum, solche Anwärtler und Nachfolger zu haben. Alle ihre Nachkommen erweisen sich als kraftlos und ungeeignet, ihr Lebenswerk, das Geschäft, fortzuführen. Und in dem neuen Drama wird auch die Begründung für den Untergang ihrer Welt, die nur im Gedanken des Kapitalismus wurzelt, deutlich herausgearbeitet.

Die Wahl des Familiennamens der Hauptheldin ist keine Zufälligkeit. Gorki liebte es, Namen zu gebrauchen, die eine symbolische Bedeutung haben:



... mit der
COSINA AF 35
Autofocus

Die technisch perfekte Kleinbild-Kamera mit vollautomatischer Entfernungseinstellung, vollautomatischer Belichtung und eingebautem Elektronenblitz.

Preissenkung!

nur ~~298,-~~
248,-

Foto-Kühme

Inh. Erhard Busch
RINGFOTO-STUDIO

Wandsbeker Chaussee 8-10, 2000 Hamburg 76, Ruf 25 58 86

Das Wort „Sheleso“ bedeutet im Russischen „Eisen“, – „Shelesni“ – „eisern“. In der Bezeichnung „Shelesnowa“ wollte Gorki die Heldin als eine Frau kennzeichnen, die einen eisernen Willen hat.

„Wassa Shelesnowa“ ist ein sozialkritisches Schauspiel, vor allem aber ist es eine echte, blutvolle Dichtung von überzeitlicher Wirkung.

Die Wirkung, auf die es dem Dichter ankommt, wird nicht durch politisch-tendenziöse Schulmeisterei erreicht, sondern durch die Kunst, die Tragik des Menschen aufzuzeigen, der ein Sklave seiner unseligen Umgebung geworden ist. Fern aller politischen Ideologien wird die Reaktion jedes seelisch sensiblen und moralisch intakten Zuschauers sich in dem Wunsch äußern: schafft gesunde, freie Lebensbedingungen, und die Menschen werden ehrlich, anständig und großzügig denken und handeln.

Am 20. November 1980 hat „**Und Buddha lacht . . .**“ von Horst Pillau Premiere. Inszenierung: Erik Ode.

Karin möchte einmal ein Mann sein. Sie will dem wirklichen Leben des Ehepartners auf die Spur kommen, will das Leben aus männlicher Sicht „erleben“. Tausch der Geschlechter. Und eine Buddha-Figur schafft es, aus der Frau die Gestalt ihres Mannes und aus der Gestalt des Mannes die seiner Frau zu machen. Oh, welche Komplikationen treten auf, welche Überraschungen in diesem Rollentausch. Und dann die große Frage, gelingt es, den Urzustand wieder herzustellen, d. h. die Rückverwandlung? Haben sich die Charaktere durch diesen phantastischen Tausch verändert? Wie geht das Zusammenleben weiter? Oder möchte man lieber mit vertauschten Geschlechtern weiterleben? Die Frage bleibt offen in dieser Uraufführung des neuesten Stückes von Horst Pillau.

Pillau wurde 1932 in Wien geboren, ist seit dem zweiten Lebensjahr Berliner und lebt nun in München.

Für unsere kleinen Theaterfreunde hat das Märchen „**Zwerg Nase**“ nach Hauff am 21. November 1980 Premiere. Inszenierung: Henry-E. Simmon.

Entsinnen Sie sich dieser bunten Geschichte des schönen Jungen Jacob, Sohn eines Schuhmachers, der seiner Mutter beim Gemüseverkauf auf dem Markt hilft? Nur aus Angst beschimpfte er die alte, häßliche Frau, die sich ungezogen seiner Mutter gegenüber benahm. Diese kleine Ursache brachte eine große Wirkung und dem großen, schönen Jungen die Winzigkeit eines Zwerges. Die alte Frau verzauberte ihn, und dann begannen die Abenteuer am Hofe des Herzogs, bis das Kräutlein Niesmitlust nicht nur Jacob, sondern auch die Gans Mimi, die von ihrem Vater, dem Zauberer Wetterbock, verwandelt worden war, rettete und beiden die schöne Menschengestalt zurückgab.

Hamburger Kammerspiele

Z. Z. können Sie „**Andorra**“ von Max Frisch sehen, der Klassiker des modernen Theaters gegen Vorurteil und Provinzialismus.

Ab 25. November 1980 „**Jenny**“, Lustspiel von Donald R. White. Die sehr realistisch gezeigte Möglichkeit, mit Freunden zu altern. Der Brückenschlag zwischen jung und alt.

Theater an der Marschnerstraße

25. Oktober 1980 „Circus Arm“ (Jugendtheater)

28. Oktober 1980 Farbdia-Vortrag über Australien

31. Oktober 1980 „Dein bis gestern“, Schauspiel von Ken Parker bis 1. Nov. 1980

Also doch gefährlich!

Doppelt so schnell wie ursprünglich angenommen zerstört das fluorhaltige Treibgas aus Spraydosen die Ozonschicht der Erdatmosphäre. Zu diesem Ergebnis kam die National Academy of Sciences in ihrem in Washington veröffentlichten Bericht. Die Ozonschicht, die die gefährlichen ultravioletten Strahlen abschirmt, wird durch die Verwendung von Treibgas um 16,5 Prozent reduziert.

Anmerkung der Redaktion: Erfreulich, daß immer mehr Kosmetikerhersteller, die deutschen ebenso wie die ausländischen, Sprühflaschen mit Pumpsystem für Duftwasser und Sprays anbieten.

Was ist Theater?

Was ein Theater ist, weiß ich: Ein Gebäude. Was aber ist Theater? Wie nähert man sich dem, was den einzelnen Gebäuden und ihren Aktivitäten gemeinsam ist: durch den großen Haupteingang? Durch den Bühneneingang?

Die Sprache sagt, daß einer „ins Theater“ geht, der dort nur kurze Zeit als Gast verbringt. Wer sich aber lebenslänglich dem Theater ausliefert, dergestalt „zum Theater“, also nur auf es zu, an es heran.

Sind die Gäste mit dem Haus inniger verbunden als die Hausherren?

Wir sagen im Süden des Gebiets, wo deutsch gesprochen wird: „Das ist ein Theater!“ und meinen damit nicht das Gebäude und sein Wirken, sondern einen Spaß. Ist Theater mit Spaß identisch? Wir sagen: „Das ist ein Theater!“ und lachen, wenn Ehemänner betrogen werden, Menschen stolpern, hinfallen, einander auf den Kopf hauen oder mit cremigen Torten bewerfen. Das alles ist für die Betroffenen peinlich, schmerzlich oder tragisch, für uns ist es „ein Theater“. Besteht Theater in der Überwindung der bösen Wirklichkeit durch das Lachen?

Im Norden des Gebiets, wo deutsch gesprochen wird, meint man, daß einer „Theater macht“, wenn er nicht überzeugend, nicht wahrhaftig auf seine Umgebung wirkt, sondern gespreizt, äußerlich, übertrieben. Besteht Theater in der Vortäuschung von Gefühlen, Stimmungen und Gesinnungen?

Ich habe ein halbes Leben mit dem Theater verbracht, ich liebe das Theater mit allen Symptomen der beseligend quälenden, erfüllend verderbenden großen Leidenschaft – diese Liebe, verschwendet in der kleinen Münze alltäglicher Reibung, mißverstanden in der scheinbar zerstörenden, doch in Wahrheit nur Ordnung herstellenden Theaterkritik, diese Liebe will nun in einer gesammelten, umfassenden Liebeserklärung Gestalt gewinnen und findet keine Adresse.

Was ist Theater?

Geburtstage



Wir wünschen unseren Geburtstagskindern für das neue Lebensjahr herzlich alles Gute, Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

OKTOBER

- 2. 10. Frau Gerda Herzberg
Frau Brunhilde Haack
Herr Alfred-Johannes Thun
- 3. 10. Frau Elfriede Krumnow
Herr Dr. H. Lehmann
- 4. 10. Herr Dr. Horst Günther
- 5. 10. Herr Ernst Ziemann
- 6. 10. Frau Else Köser
- 10. 10. Herr Jens Gödeke
Frau Susanne Tilsen
- 11. 10. Herr Amandus Gahde
Herr Dr. Maximilian Steiner
- 12. 10. Herr Karl-Heinz Kaehler
- 14. 10. Herr Peter Loose
Frau Lilly Mohr
- 15. 10. Frau Charlotte Christlieb
Herr Walter Wernicke
- 16. 10. Frau Elli Brandt
- 17. 10. Frau Beate Ockens
Herr Johannis Schüll
Frau Hildegard Wigam
- 23. 10. Herr Dr. Ludwig Marr

- 24. 10. Frau Erika Wahn
- 25. 10. Herr Erwin Loose
- 27. 10. Herr Dr. Wilhelm Flügel
Herr Horst Schütze
- 30. 10. Herr Hermann Bruns

NOVEMBER

- 1. 11. Frau Clara Westhaus
- 3. 11. Frau Olga Ratzko
Frau Erna Rottgardt
- 5. 11. Herr Max Christlieb
- 6. 11. Herr Hermann Claassen
Frau Editha Lenger-Grill
Frau Angela Requard
- 12. 11. Frau Maria Henningsen
- 13. 11. Frau A. Jester
Herr Claus Thormann
- 14. 11. Frau Anneliese Behrens
Herr Olaf-G. Koebke
Frau Elisabeth Schröder
- 15. 11. Herr Erich Peterson
- 18. 11. Frau Lisselotte Frommholz
Frau Emma Langbeck
Frau Ruth Steinweg
- 20. 11. Frau Annemarie Falk
- 21. 11. Frau Elsa Köster
- 25. 11. Herr Kurt Bentfeldt
- 26. 11. Frau Clara Kämpfer
Frau Gerda Weh
Herr Uwe Groth
- 27. 11. Frau Liselotte Feldmann
Herr Eik Christian Müller
Frau Senta Schädlich
- 28. 11. Herr Franz Gohlke-Kasten
- 30. 11. Herr Manfred Piotrowski

DEZEMBER

- 3. 12. Herr Hans Arnold
Frau Dorothea Bury
Herr M. Sauthoff
- 7. 12. Herr Wolfgang Marwege
- 8. 12. Frl. Gunda Wahn
- 9. 12. Herr Eduard Lange
Herr Wolfgang Wudtke
- 10. 12. Frau Käthe Lübbers
Frau Elisabeth Meyer
- 11. 12. Herr Rupert Oppermann
- 19. 12. Herr Richard Grabbe
- 20. 12. Frl. Gertrud Lütz
- 21. 12. Frau Hertha Tack
- 22. 12. Frau Frieda Schulze
- 25. 12. Herr Peter Ockens
Herr Thoris Requard
Herr Carl Willig
- 30. 12. Frau Friedel Töicke
- 31. 12. Herr Asmus Brzoska



Und hier unser neues Mitglied

Sonnenstudio, Bianca-Maria Stolle, Mundsburger Damm 23

Der Vorstand wünscht Ihnen angenehme Stunden in unserem Kreise.



Gemeinschafts-Antennen-Anlagen
Dieter Pott Ing.

- **Rundfunk- und Fernsehantennen für Einzel- und Gemeinschaftsanlagen**
- **Kabelfernsehen**
- **Schiffsantennen-Anlagen**
- **Funkanlagen**
- **Fernseh-Überwachungsanlagen**
- **Wechsel- und Gegensprechanlagen**

Beratung Planung Installation Wartung Reparatur
Miete Wochenend-Notdienst

Sprechen Sie mit Herrn Sturm

 **040/2201301**

Heinrich-Hertz-Straße 139 · 2000 Hamburg 76

Café - Konditorei - Bäckerei

Rustikale Brotsorten – feines Gebäck

Kurt Pritsch

Hamburg 76 – Papenhuder Straße 39
Telefon: 22 22 98

Wir sind
Spezialisten
für Schränke,
Regale und
vieles mehr
in Wohnung
und Büro –
und wollen Sie
gut beraten.




möblerladen

Landwehr 19
2000 Hamburg 76
Telefon 2 50 61 71

Textil-Moden

das Fachgeschäft in Hohenfelde
für

Damen-, Herren- und Kinderbekleidung
Bett- und Tischwäsche, Kurzwaren

Gerda Weh, Güntherstraße 94, Telefon 25 44 84

Clasen „St. Anschar“
Bestattungsinstitut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 76, Wandsbeker Chaussee 47
Tel. Sa.-Nr. 25 80 55

JOHN EBEL

Installation von Gas, Wasser und Elektrizität
Bauklempnerei · Bedachung · Sanitäre Anlagen

- HAUSREPARATUREN
- MODERNISIERUNGEN
 - EINBAUKÜCHEN
 - BÄDER, ALLE AUSFÜHRUNGEN
- NACHTSPEICHERHEIZUNG
- GASHEIZUNG-WARTUNG
- DACHINSTANDSETZUNG
- DACHNEUDECKUNG, ALLE ARTEN
- ELEKTROANLAGEN



HAMBURG 76 · IFFLANDSTRASSE 22 · RUF 220 99 10

Selbstbedienung
Feinkost, Kolonialwaren

Hermann Bruns

Hamburg 76, Güntherstr. 6
Telefon 22 50 90

Marien-Apotheke

E. SCHILLING

HAMBURG 76
Lübecker Straße 74
Fernruf 25 95 11

Optiker Henze ... für gutes Sehen

220 37 22 Mundsburger Damm 60

„Linie 2“
Güntherstraße 64

Täglich ab 10 Uhr durchgehend geöffnet –
Sonntags von 10 bis 15 Uhr Fröhschoppen

Von montags bis freitags bieten wir einen **Mittagstisch** mit
2 Gerichten inkl. Vorsuppe zum Preis von 6,80 DM und 7,80 DM
Am Abend bei gepflegtem Getränk und gemütlicher Atmo-
sphäre speisen Sie nach unserer beliebten **Abendkarte**

Wir, das Ehepaar Baumbach, erwarten Ihren Besuch
Telefon 2 50 84 86